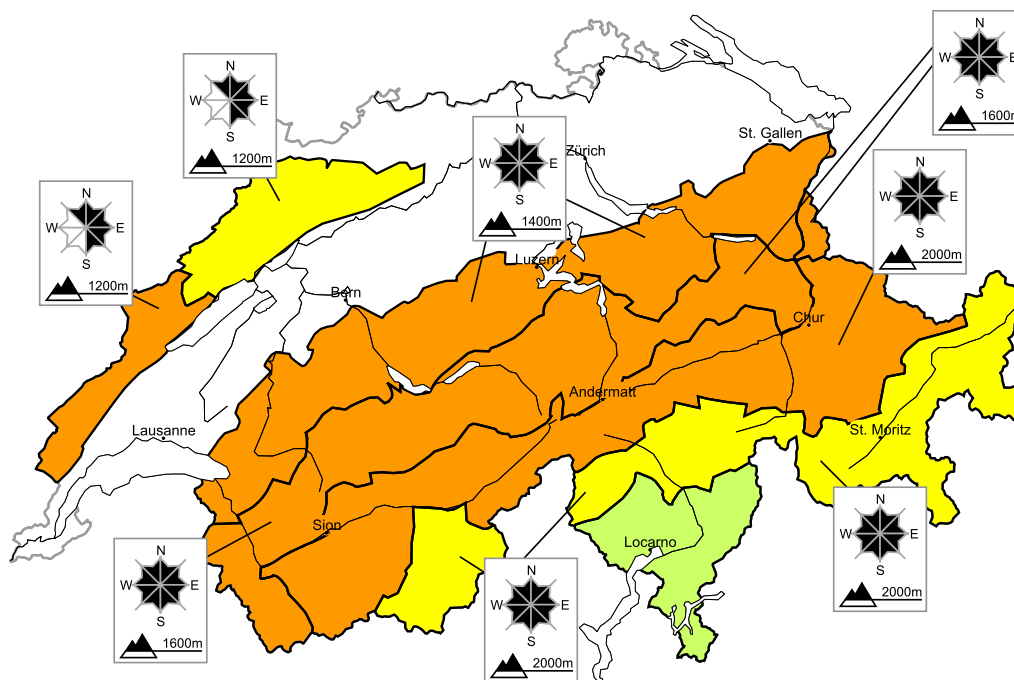


Verbreitet kritische Lawinensituation. Mit starkem Föhn entstehen gefährliche Tribschneeansammlungen

Ausgabe: 30.1.2019, 08:00 / Nächstes Update: 30.1.2019, 17:00

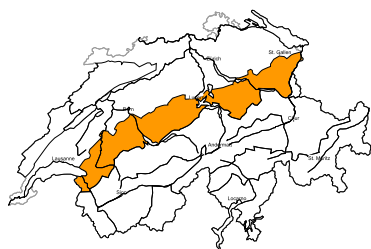
Lawinengefahr

Aktualisiert am 30.1.2019, 08:00



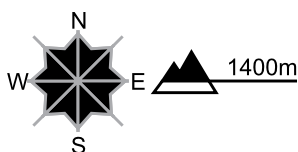
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Der Neuschnee der letzten Tage liegt auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Mit dem Südwestwind wachsen die Tribschneeansammlungen weiter an, auch kammern und in mittleren Lagen. Diese sind störanfällig. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Fernauslösungen und spontane Lawinen sind zu erwarten. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Zurückhaltung.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

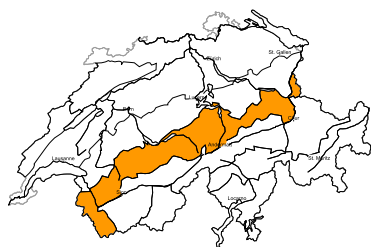
5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

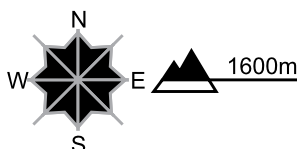
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Triebschnee

Gefahrenstellen

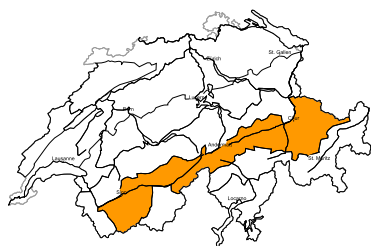


Gefahrenbeschrieb

Der Neuschnee der letzten Tage liegt auf einer ungünstigen Altschneeeoberfläche. Mit starkem Südwestwind entstanden umfangreiche Triebschneeansammlungen, auch kammfern und in mittleren Lagen. Diese sind störanfällig. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Fernauslösungen und spontane Lawinen sind zu erwarten. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Zurückhaltung.

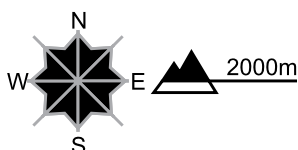
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Der Neuschnee der letzten Tage liegt auf einer ungünstigen Altschneeeoberfläche. Mit starkem bis stürmischem Südwestwind entstanden teils grosse Triebschneeansammlungen. Diese können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie sollten im steilen Gelände gemieden werden. Fernauslösungen sind möglich. Skitouren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin.

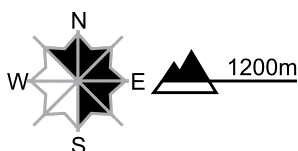
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebschnee

Gefahrenstellen

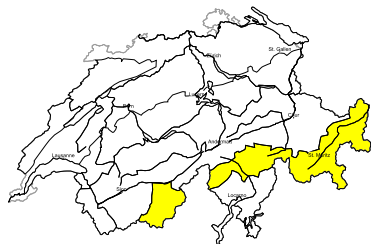


Gefahrenbeschrieb

Mit Neuschnee und starkem Südwestwind entstehen in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten gefährliche Triebschneeansammlungen. Diese können leicht ausgelöst werden. Sie sollten im steilen Gelände gemieden werden. Skitouren und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

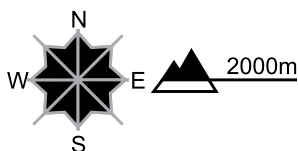
Gebiet E

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen

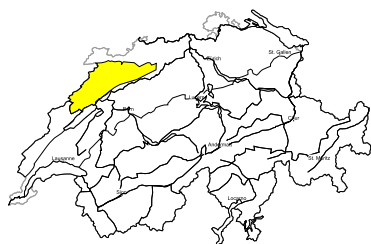


Gefahrenbeschrieb

Frische und schon etwas ältere Trieb Schneeansammlungen können leicht ausgelöst werden. Sie sind meist klein. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Die Trieb Schneeansammlungen sollten im steilen Gelände umgangen werden. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

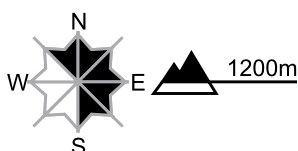
Gebiet F

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen

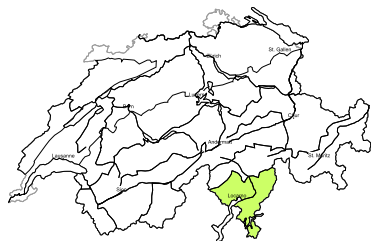


Gefahrenbeschrieb

Mit starkem Südwestwind entstehen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten Trieb Schneeansammlungen. Sie können teilweise leicht ausgelöst werden, sind aber meist klein. Sie sollten vorsichtig beurteilt werden.

Gebiet G

Gering, Stufe 1



Triebschnee

Trieb Schneeansammlungen sind nur klein aber teilweise störanfällig. Sie sollten vor allem im extremen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 29.1.2019, 17:00

Schneedecke

Neu- und Tribschnee der letzten Tage liegen verbreitet auf einer weichen Altschneeeoberfläche aus kantig aufgebauten Kristallen und teils auch auf Oberflächenreif. Sie sind teils störanfällig. Der letzte Schnee in der Nacht auf Dienstag fiel kalt und mit wenig Wind. Er ist so locker, dass er vom aufkommenden Föhn auch in mittleren Höhenlagen intensiv verfrachtet wird.

In den schneereichen Gebieten des Nordens und Ostens sind die mittleren und tiefen Schichten der Schneedecke günstig aufgebaut. In den anderen Gebieten ist der Schneedeckenaufbau nicht ganz so günstig, doch wurden schon seit längerer Zeit kaum mehr Lawinen mit Anrissen in tieferen Schichten gemeldet.

Unterhalb von rund 2200 m sind vor allem an Südhängen nach wie vor einzelne Gleitschneelawinen möglich. In den schneereichen Gebieten des Nordens und Ostens können diese gross werden.

Wetter Rückblick auf Dienstag, 29.01.2019

In der Nacht schneite es im Norden bis in die Täler. Tagsüber wurde es aus Westen und Süden rasch ziemlich sonnig. Am Nachmittag zogen im Westen hohe Wolken auf.

Neuschnee

In der Nacht auf Dienstag fielen in den Waadtländer und Freiburger Alpen, in den nördlichen Teilen der Berner Alpen sowie am Alpennordhang östlich der Reuss 20 bis 40 cm lockerer Neuschnee, in den übrigen Gebieten nördlich einer Linie Rhone - Rhein, im Prättigau und im Jura 10 bis 20 cm. Damit fielen seit Sonntag insgesamt folgende Schneemengen:

- westlichstes Unterwallis, Waadtländer und Freiburger Alpen, nördliche Teile der Berner Alpen, Glarner Alpen, Alpstein: 40 bis 80 cm
- übriger Alpennordhang ohne Urseren, Jura: 30 bis 50 cm
- sonst verbreitet 10 bis 30 cm, in den Vispertälern, im Süden und im Engadin weniger

Temperatur

mittags auf 2000 m bei -10 °C

Wind

- im Jura sowie in der Höhe auch am nördlichen Alpenkamm östlich der Jungfrau und am Alpenhauptkamm östlich des Simpons anfangs Nacht noch mässiger bis starker Nordwestwind
- sonst schwacher Wind aus West bis Nord, am Nachmittag aus Süd

Wetter Prognose bis Mittwoch, 30.01.2019

Es ist meist bewölkt und vor allem im Westen und im Süden fällt etwas Schnee bis in tiefe Lagen. Am Nachmittag ist es weitgehend trocken und sowohl im Westen als auch im Süden gibt es Aufhellungen. Bis am Vormittag weht in der Zentral und Ostschweiz der Föhn.

Neuschnee

Bis am Mittwochmittag fallen folgende Schneemengen:

- westlichstes Unterwallis, westlicher Jura: 10 bis 20 cm
- übriger Jura, Waadtländer und Freiburger Alpen, nördliches Unterwallis, zentraler Alpensüdhang: 5 bis 10 cm
- übrige Gebiete: wenige Zentimeter oder trocken

Temperatur

mittags auf 2000 m bei -11 °C

Wind

- in der Nacht und am Vormittag: starker, im Westen teils stürmischer Südwestwind, am Alpennordhang starker Föhn
- am Nachmittag mässiger bis starker Westwind, im Süden Nordwind

Tendenz bis Freitag, 01.02.2019

Donnerstag

Im Norden ist es teils sonnig, im Süden meist bewölkt. Der Südföhn nimmt im Tagesverlauf zu und bläst am Nachmittag stürmisch. Im Westen und im Süden kann am Nachmittag wenig Schnee fallen. Es wird nochmals Altschnee verfrachtet. Die Lawinensituation bleibt verbreitet heikel.

Freitag

Im Norden tobt weiterhin der Föhn und gegen Osten hin gibt es Aufhellungen. Im Westen und im Süden fällt Niederschlag. Vom östlichen Tessin bis zur Bernina und im Jura sind grössere Schneemengen möglich. Die Schneefallgrenze steigt auf etwa 1000 m. Die Lawinengefahr steigt in den Hauptniederschlagsgebieten markant an. In den übrigen Gebieten ändert sie nicht wesentlich.